



04.11.2006

Betr. Die Brüsseler Quecksilber-Initiative und die Folgen für die „Freunde alter Wetterinstrumente“

Sehr geehrter Herr

Als gewählte(r) Abgeordnete(r) des Europäischen Parlaments steht für Sie demnächst eine Abstimmung an, die in ihrer Auswirkung das kulturelle Erbe Europas und im Einklang damit, all diejenigen die sich darum verdient machen es zu bewahren, gravierend treffen wird. Hierzu gehören die Museen, physik.-techn. Sammlungen, Antiquitätenhändler, Restauratoren, traditionelle, alte Handwerksbetriebe sowie die engagierten Sammler.



Wie aus unserer URL leicht erkenntlich, sind wir eine Internetportal für Liebhaber historischer Wetterinstrumente, wozu natürlich auch die Barometer und Thermometer gehören, die geschichtlich im 17.Jh. von solch europäischen Geistesgrößen, wie Galilei, Torricelli, Viviani, Hooke, Huygens, Amontons, um nur einige zu nennen, erfunden bzw. fortentwickelt wurden.

In beiden Instrumenten spielt von Anfang an das Element Quecksilber (= Hg) eine entscheidende Rolle. In den alten Thermometern ist es dessen Linearität, das es so unverzichtbar macht, in den Flüssigkeitsbarometern, die hohe Dichte von $13,5\text{g/cm}^3$. Dies und die zusätzliche Eigenschaft, dass Hg bei Zimmertemperatur flüssig ist, ist auch der Grund, dass Quecksilber selbst 350 Jahre nach Torricelli in den Flüssigkeitsbarometern absolut unersetzlich ist. Für die modernen Thermometer gibt es mittlerweile Alternativen.

Nun, - Quecksilber ist toxisch, das lernen wir bereits als Kinder in der Grundschule und es ist dabei wegen seines typischen Erscheinungsbildes sehr leicht zu erkennen. Gott sei Dank möchte man sagen, denn ich finde, das macht den verantwortungsvollen Umgang damit ungemein leichter. Kein Mensch wird Quecksilber verwechseln und z.B. versehentlich trinken, wie so manch anderer Problemstoff, der sich sonst noch in der häuslichen Apotheke findet.

Wir, - „Die Freunde alter Wetterinstrumente“ sind uns deshalb der besonderen Verantwortung im Umgang mit diesem Problemstoff bewusst und haben dieser Thematik gleich von Anfang an ein breites Forum gewidmet. Dass dies keine leeren Worte sind, lässt

sich auf unserer Homepage leicht überprüfen. Nehmen Sie sich doch einen kurzen Moment Zeit und schauen Sie mal in unsere „Quick-NEWS-Seite“ hinein. Sie werden erstaunt sein, was hier dem Besucher und Sammler an Information geboten wird. Dabei wurde immer streng darauf geachtet, nur sachlich und fachlich zu informieren und jegliche Hysterie zu vermeiden.

Dies geschieht übrigens schon seit dem Jahre 2002, also bereits zu einem Zeitpunkt, da in Brüssel noch niemand von der Quecksilber-Initiative sprach.

Wohlgemerkt, das FaW-Team stellt sich in Bereichen wo es heute schon geeignete Ersatzstoffe gibt keineswegs gegen ein Verbot von Quecksilber. Wir bitten Sie aber in Vertretung der weltweiten Sammlergemeinde nicht die Anwendungsgebiete zu übersehen, wo dieses einzigartige, flüssige Metall aus technischen Gründen heute und vielleicht auch noch morgen unersetzbar sein wird.

Quecksilber gibt es als Element von Erdbeginn an und wird es immer geben, man kann es daher auch nicht so einfach wegsperren. Ich bin der Meinung, wir müssen lediglich verantwortlich damit umgehen. Die weltweit tätigen Vulkane pusten überdies jedes Jahr ca. 150.000 Tonnen Hg in die Atmosphäre, sodass für Nachschub immer gesorgt sein wird. Rein rechnerisch könnte man damit jedes Jahr 1,1 Milliarden Barometer befüllen.

Als relativ kleine Gruppe von Sammlern fühlen wir uns dem Vermächtnis unserer Vorfahren verpflichtet, erfreuen uns an den schönen Barometern und Thermometern, die sie uns durch die Jahrhunderte hindurch überliefert haben und würden diese gerne auch weiterhin funktionsfähig erhalten. Denken Sie deshalb aber auch bitte daran, dass es dazu einer europäischen Infrastruktur geeigneter Betriebe und Spezialisten bedarf, die unsere Instrumente auch zukünftig reparieren, warten und vermarkten können. Sie sind gleichzeitig der Garant dafür, dass der Umgang mit Quecksilber in Profihand verbleibt.

Mit recht sind wir hier in Europa stolz auf unsere Wissenschaftler des 17.Jh. Sie waren es, schließlich, die den Grundstein für die weitere technische Revolution gelegt haben. Die restliche Welt beneidet uns darum. Da ist es für uns eigentlich nicht recht vorstellbar, dass unsere heutigen Europa-Vertreter, 350 Jahre danach, in einer doch so aufgeklärten Gesellschaft, deren geistiges Erbe hinter Schloss und Riegel verbannen wollen.

Herr Mustermann, bitte sorgen Sie mit Ihrer Stimme dafür, dass es nicht soweit kommt und es für uns in der Initiative eine Ausnahmeregelung geben wird, damit wir unsere Passion auch weiterhin verantwortungsvoll ausüben können.

Wir wären Ihnen für ein entsprechendes Votum sehr zu Dank verpflichtet!

Ihr

Gerhard Stöhr
<http://www.freunde-alter-wetterinstrumente.de>